

## a) Lagepläne.

1012.  
Lagepläne.

Von den 7 folgenden Beispielen für Lagepläne stellen die ersten 4 Anstalten verschiedener Größe, welche für Epidemien zu Moabit, Wien und Kopenhagen geplant waren, die 3 anderen Isolir-Hospitäler, die für mehrere ansteckende Krankheiten bestimmt sind, dar. Von diesen haben das Blegdam-Hospital ein-, das *Brook fever* und das *Sheffield hospital* zweigeschossige Krankengebäude.

1013.  
Beispiel  
I.

Das Städtische Krankenhaus zu Moabit (früher »Baracken-Lazareth« genannt) wurde während der Pockenepidemie 1871—72 in Folge der Nothwendigkeit, die mit Pockenkranken belegten Baracken auf dem Tempelhofer Feld zu räumen, auf dem an der Thurmstraße Nr. 35—36 gelegenen, der Stadt gehörigen Heideland von *Gerstenberg* für 840 Betten geplant, zunächst in 3 Monaten für einen Belag von 480 ausgeführt und später nach den Plänen von *Blankenstein* bis 1889 auf 811 Betten ergänzt, aber für 828 eingerichtet (Fig. 425<sup>1801</sup>).

Das ursprünglich 75 900 qm umfassende, später durch Abtretung und Ankauf auf 78 909 qm vergrößerte Gelände ist rückwärts von Straßen und seitlich von Nachbargrundstücken begrenzt. Auf dem in Breite der Thurmstraßenfront von Norden nach Süden verlaufenden Streifen, wo in der vorderen linken Ecke das Feuerwehrdepot Nr. 6 liegt, entspricht die Stellung der Gebäude nahezu der ersten Planung. Hier sind an der Thurmstraße der Eingang nebst Einfahrt zwischen dem Pfortnerhaus und dem Verwaltungsgebäude angeordnet und die allgemeinen Dienste in Einzelgebäuden untergebracht. Von den dahinter gelegenen Baracken wurden 1872 sechzehn, 1873 acht, 1883 diejenige für Isolirzwecke (11) und 1889 die letzten fünf errichtet (siehe Art. 726 u. 636, S. 617 u. 545). In derselben Zeit entstanden auf der östlichen Geländeerweiterung das Leichenhaus (siehe Art. 860, S. 715), dessen Hof nach der Birkenstraße Ausgang hat, der Stall für Versuchsthiere, ein zweites Desinfectionsgebäude, das Kesselhaus, Schuppen und Werkstätten. Mehrere von diesen Gebäuden erhielten, wie die vorderen Verwaltungsbauten, zwei Geschosse. Die Krankengebäude stehen 9 m von den Nachbargrundstücken ab. So weit als diese nicht bebaut sind oder werden, ermöglicht ihre Axenstellung den Zutritt der West- und Ostwinde zu den Geländeflächen zwischen denselben. — Auf jedes der 811 geplanten Betten entfallen 97,3 qm Grundstücksfläche, von welcher 13,8 qm überbaut sind.

1875 wurde der Beschluss gefasst, das Krankenhaus dauernd zunächst mit 150 Innerlichkranken zu belegen, um im Falle auftretender Epidemien eine geordnete Verwaltung zu sichern. Seit 1886 liefs man auch Chirurgischkranke aus nächster Nähe, die sofortige Hilfsleistungen brauchen, zu. Beide Abtheilungen wurden seit ihrer Einrichtung bedeutend vergrößert, und neuerdings sind 5 neue Baracken, so wie ein Operationsgebäude erbaut worden und neue Koch- und Waschküchengebäude nebst einem Wagenschuppen unter Beseitigung der alten, so wie ein zweiter Eingang, rechts vom Verwaltungsgebäude, geplant, welche die abermalige Erweiterung des Grundstückes bedingen<sup>1802</sup>.

1014.  
Beispiel  
II.

In Wien plante die Stadtverwaltung 1886 für die nördlichen Theile der Stadt, deren Entfernung vom Spital in der Triesterstraße bis zu 10 km beträgt, ein Epidemie-Spital im II. Bezirk zu 420 Betten in Baracken auf dem Donau-Regulierungsblock VII, zwischen dem Kaiser Franz Josephs-Brückenplatz und der Nordwestbahn; doch sollten zunächst nur die allgemeinen Bauten nebst 4 Baracken zur Ausführung kommen (Fig. 426<sup>1803</sup>).

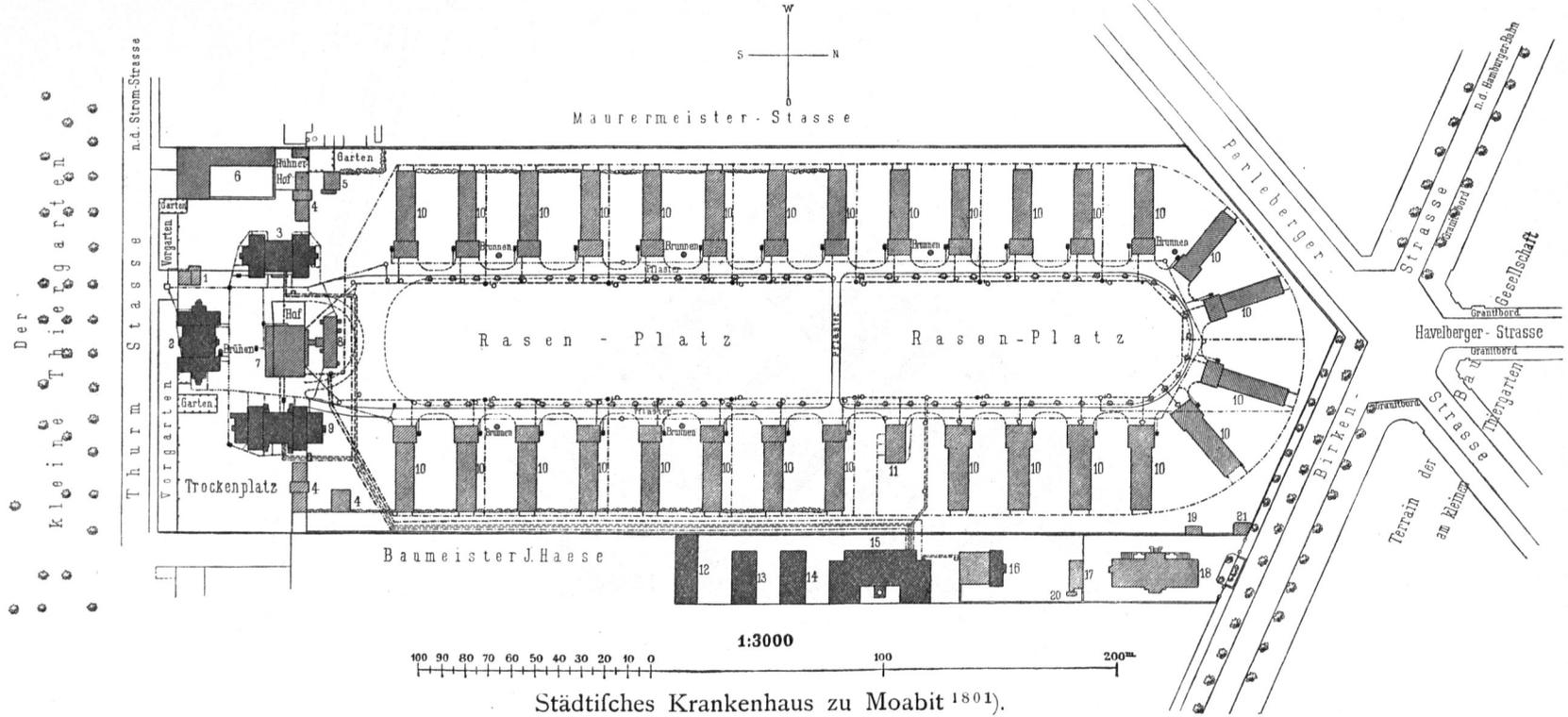
Auf dem 35 738 qm großen Gelände liegt an der Einfahrt ein vom Verwaltungs- und vom Wirtschaftsgebäude begrenzter Vorhof; hinter dem ersteren sind 14 Baracken beiderseits zu einem von Nordosten nach Südwesten verlaufenden Verbindungsweg so angeordnet, dass die herrschenden Nordwestwinde zwischen denselben hindurchstreichen können. Eine Querallee trennt die vorderen 2 Paare von den übrigen, führt zum Desinfections- und Verbrennungsöfen, zu einem Depot-Gebäude, worin auch die Feuer-

<sup>1801</sup>) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bauraths *Blankenstein* in Berlin. — Der ursprüngliche Plan findet sich in: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I. S. 229.

<sup>1802</sup>) Die Pläne dieser Gebäude finden sich in: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Theil II. S. 438 u. ff.

<sup>1803</sup>) Facf.-Repr. nach: Project für ein Epidemiespital der Stadt Wien im II. Bezirk. Wochschr. d. öst. Ing.-u. Arch.-Ver. 1886, S. 354.

Fig. 425.



Städtisches Krankenhaus zu Moabit 1801).

1871—89.

Arch.: Gerstenberg & Blankenfein.

- 1, 21. Pförtnerhaus.
- 21. Verwaltungsgebäude.
- 3. Küchengebäude.

- 4, 13, 14. Schuppen.
- 5. Eiskeller.
- 6. Feuerwehrtdepot Nr. 7.

- 7. Maschinenhaus.
- 8, 16. Desinfectionshaus.
- 9. Wafchhaus.

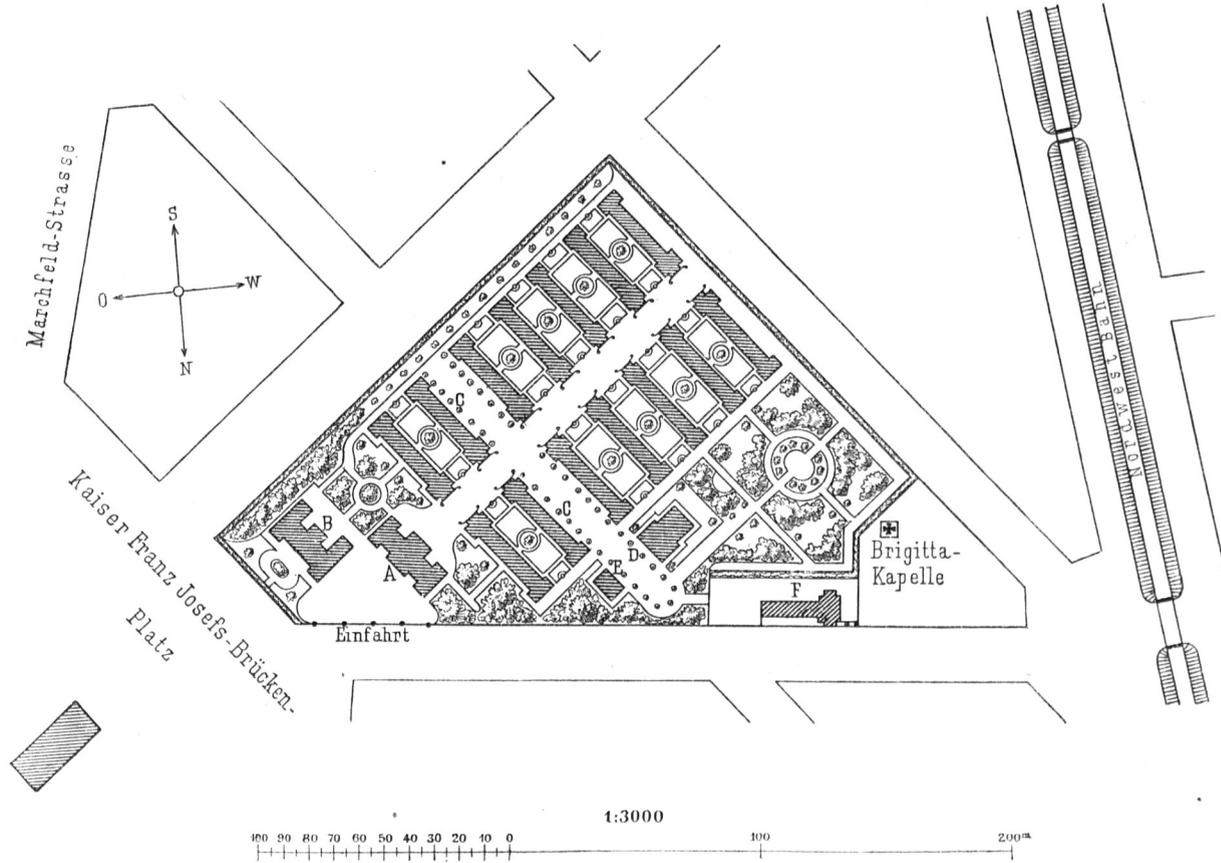
- 10, 11. Krankengebäude.
- 12. Werkstätte.
- 15. Kesselhaus.

- 17. Stall für Versuchsthiere.
- 18. Leichenhalle.
- 19. Abort.
- 20. Wage.

Vertheilung der Kranken:  
 24 Baracken mit je 28, zusammen 672 Betten  
 5 Baracken mit je 26, zusammen 130 »  
 1 Isolir-Baracke mit . . . . . 9 »

Insgesammt 811 Betten.

Fig. 426.



Plan für ein Epidemie-Spital der Stadt Wien 1803).

Belag: 420 Betten.

A. Verwaltungsgebäude.  
B. Wirthschaftsgebäude.

C. Krankenbaracken.  
D. Depot und Requisiten.

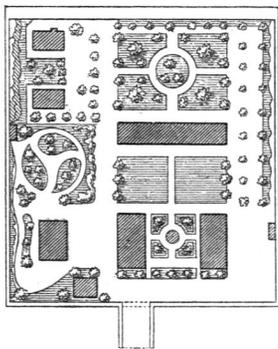
E. Desinfection mit Verbrennungsofen.  
F. Leichenhaus.

löschgeräthe untergebracht werden sollten, und zum Leichenhof, der Ausgang nach der Strafe hat. — Das zweistöckige Verwaltungsgebäude enthält im Erdgeschoß das Aufnahmebureau, die Apotheke und 4 Zimmer für Aerzte, im Obergeschoß Beamtenwohnungen und Schlafäle für das Personal. Das letztere speist im Wirthschaftsgebäude, in dessen Erdgeschoß u. A. das Zimmer für die Feuerwehr und die Telegraphenstation liegen und in dessen Aufbau der Koch und das Küchenpersonal wohnen.

Dieser Plan kam nicht zur Ausführung. Da aber die drohende Cholera-Gefahr 1892 die Errichtung eines Epidemie-Spitals in diesem Bezirk dringend machte, wurden im genannten Jahr auf Anordnung der Sanitäts-Commission das Schulhaus der Gemeinde Wien Engerthstraße 105 (Zwischenbrücken), welches isolirt im Baugrund der Donau-Regulirung liegt, zu einem solchen eingerichtet und auf dem dahinter gelegenen, gepachteten Gelände zwischen der Traifen- und Engerthstraße Erweiterungsbauten für einen Gesamtbelag von 220 Betten errichtet<sup>1804</sup>).

Auf dem nunmehr 7236 qm großen, von drei Straßen begrenzten, rechteckigen Gelände wurden hinter dem Schulhaus ein Waschhaus mit der Desinfections-Abtheilung und dem Verbrennungssofen, ein Leichenhaus für 30 Verstorbene, ein Desinfectionsplatz von 100 qm Grundfläche mit Hydranten und Entwässerung, so wie 3 Doppelbaracken für je 40 Betten angelegt. Die nordwestlichen Winde halten die Dünste der windabwärts benachbart gelegenen Gasanstalt ab. Im Schulhause konnten, außer dem Aufnahme-Bureau, dem Speisesaal, den Wohnzimmern der Aerzte und Wärterinnen nebst der Küche im Erdgeschoß, 10 Säle mit zusammen 100 Betten untergebracht werden. Die Baracken sind aus Holzgerüst mit Gypsdienbekleidung hergestellt.

Fig. 427.

Baracken-Lazareth am Orefund zu Kopenhagen<sup>1805</sup>).

ca. 1/3200 n. Gr.  
Belag: 30 Betten.  
1876.

Arch.: Friedrichsen.

Das Baracken-Lazareth für Ansteckendkranke, welche mit Schiffen nach Kopenhagen kommen, liegt am Orefund, hat eine Landungsbrücke und wurde von Friedrichsen für 30 Betten geplant; sein Belag kann aber durch Zelte vergrößert werden (Fig. 427<sup>1805</sup>).

Auf dem 10300 qm umfassenden Grundstück hat der Landeingang mit der rückseitigen Landungsbrücke durch eine Straße Verbindung. An der Landseite stehen in der Mitte, dem Eingang gegenüber, das Wirthschaftsgebäude, links das Pförtnerhaus und der Beobachtungsblock (siehe Art. 690 S. 590), und rechts das Magazin. Hinter dieser Gruppe liegen rechts vom Hauptweg die Zeltplätze und der parallel zur Seeite gestellte Krankenblock, links das Leichen- und das Desinfectionsgebäude. Bei dieser Anordnung zieht der Seewind bei geöffneten Fenstern quer durch die Säle des Krankenblocks und läßt alle Bauten außerhalb der Luft des Beobachtungsblocks.

Im ersteren haben beide Hälften die in der Mitte gelegenen Spül- und Baderäume gemeinsam, aber beiderseits von diesen getrennte Aborte und Eingänge von außen, so wie an den Stirnseiten. Der rechte Theil enthält einen Zwölfbettensaal nebst Isolir- und Wärterzimmer am Ende. Im linken Theil ist durch eine Querwand ein Vierbettzimmer vom Saal abgetrennt, welches bei Abschluß der Thür mit den Endräumen isolirt werden kann und dann seinen Eingang an der Stirnseite des Blocks hat. Von der Gelände- fläche entfallen auf jedes der 30 Betten 343 qm.

Das Blegdam-Hospital für epidemische Krankheiten zu Kopenhagen ist von der Stadt an der Avenue gleichen Namens errichtet worden, rechts von der Gemeindefrist, links von der Place de l'église St. Jean und rückseitig von der Avenue du Nord begrenzt und nach dem Plane von Bergs & Thomson für 180 Betten erbaut; doch kann der Belag durch Zelte auf 300 gesteigert werden (Fig. 428<sup>1806</sup>).

Den Haupteingang zu dem 77000 qm großen Gelände bildet die Durchfahrts- halle des hinter der Strafe zurückliegenden Verwaltungsgebäudes, zu dessen Linken die Stallung steht. In der Mittelaxe folgen

<sup>1804</sup>) Siehe: Das Epidemiespital der Gemeinde Wien im II. Bezirke, Engerthstraße. Zeitschr. d. öst. Ing.- u. Arch.- Ver. 1892, S. 630.

<sup>1805</sup>) Nach: Baugwksztg. 1879, S. 169.

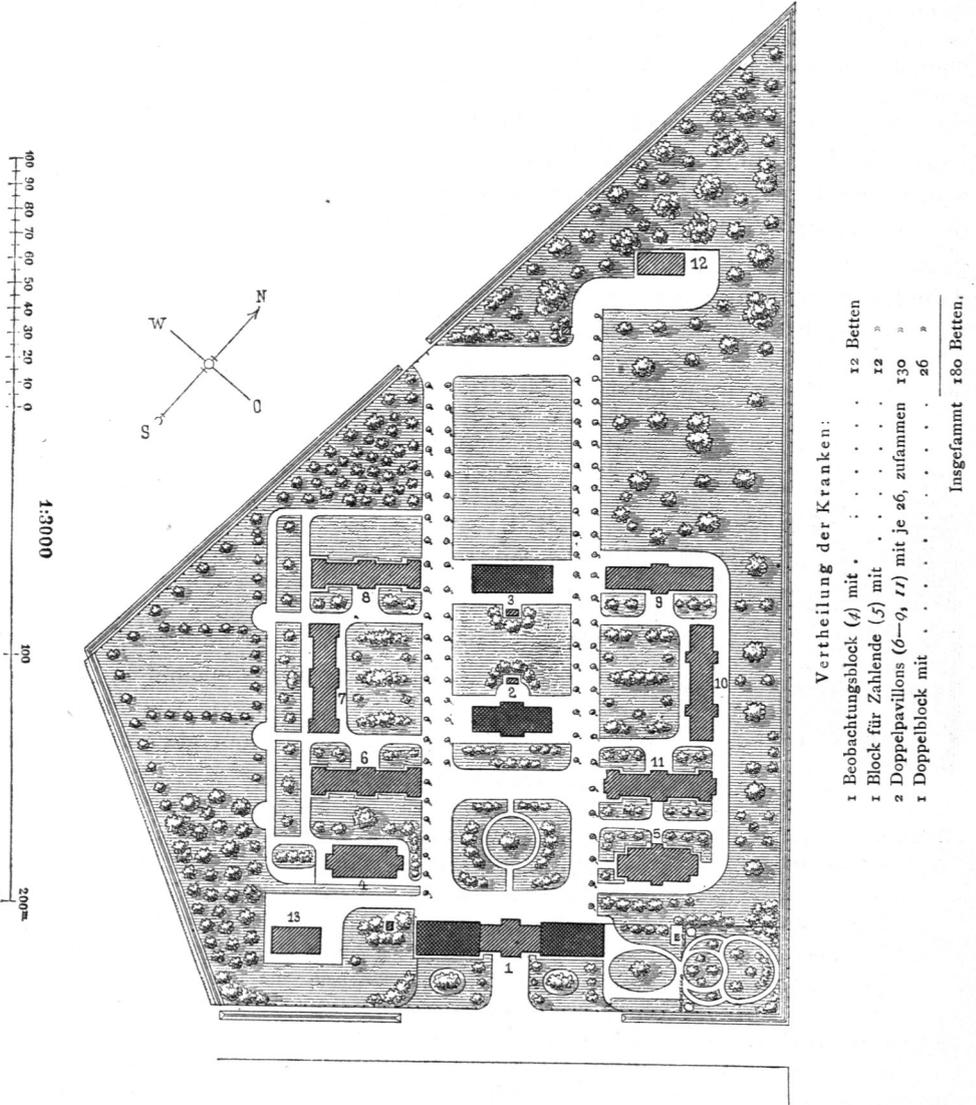
<sup>1806</sup>) Nach: SØRENSEN, S. T. & F. J. HERMANN, a. a. O., Taf. II.

1015.  
Beispiel  
III.

1016.  
Beispiel  
IV.

1017.  
Beispiel  
V.

Fig. 428.

Blegdam-Hospital bei Kopenhagen<sup>1806</sup>).

1876—83.

Arch.: *Bergs & Thomson*.

1. Verwaltungsblock.  
2. Küchengebäude.

3. Wafchhaus.  
4—11. Krankengebäude.

12. Leichenhaus.  
13. Stallgebäude.

hinter dem ersteren das Küchengebäude (siehe Art. 808, S. 674) und das Wafchhaus (siehe Art. 817, S. 679); feitlich wurden links der Beobachtungsblock, rechts ein Gebäude für Zahlende, dahinter jederseits 3 Krankengebäude angeordnet. Am Ende des rückwärtigen Gartentheiles, auf welchem Zelte aufgeschlagen werden können, befindet sich das Leichenhaus mit Ausgang zur *Avenue du Nord*. Nur die beiden Flügel des Verwaltungsgebäudes, so wie die Küchen- und Wafchhäuser erhielten die Höhe von zwei Gefchoffen. Alle Bauten sind gut befonnt und stehen reichlich von den Grundstücksgrenzen ab.

Im eingeschöffigen Mitteltheil des Verwaltungsgebäudes liegen jederseits von der Durchfahrtschalle an Mittelgängen vorn die Räume des Pfortners, bezw. feine Wohnung, rückwärts 3 Zimmer für das Entkleiden, Baden und Wiederankleiden der Aerzte u. f. w., welche von der Anfalt kommen oder nach derselben

gehen. Die letzteren Räume haben keine Thür nach dem Mittelgang, werden von einem angrenzenden rückwärtigen Eingangsflur im Flügelbau betreten und durch eine Thür nach der Durchfahrt verlassen oder umgekehrt. Der Mittelgang ist zum Theile in den Flügeln fortgeführt, deren rechter die Bureaus, einen Besuchsraum und die Zimmer der Aerzte, deren linker die Aufnahmeräume und Niederlagen enthält. Die Aufnahmeabtheilung setzt sich aus 1 Warte- und 1 Untersuchungszimmer, an welches 2 Baderäume für Männer und Frauen mit je 2 Cabinen grenzen, zusammen. Von hier werden die Kranken durch den anstossenden, schon erwähnten rückwärtigen Eingangsflur nach ihren Bauten gebracht. Im rechten Flügel können die außer Bett befindlichen Reconvalescenten zum Besuchsraum durch das rückwärtige Treppenhäus gelangen, während die Angehörigen vom Bureau aus eintreten. Eine Scheidewand trennt beide Parteien, welche durch ein Schiebefenster und eine vergitterte Oeffnung sich sehen und sprechen, aber nicht berühren können. In den Obergeschossen befinden sich einerseits Wohnungen des Inspectors und der Internen, andererseits diejenige der Oberin und die Abtheilung für reine Wäsche nebst Nähstube u. f. w., in den Mansarden die Patientenkleidung.

Im Beobachtungsblock und im Gebäude für Zahlende sind die Einzelzellen und das Zubehör zu beiden Seiten eines breiten Mittelflurs, der durch den ganzen Bau geführt ist, angeordnet. Jeder Doppelpavillon setzt sich aus zwei Hälften, die nicht mit einander verbunden sind und unmittelbaren Zugang von außen sowohl in der Front, wie an den Stirnseiten erhielten, zusammen. Jede Hälfte hat einen Zwölfbettensaal und ein Einzelzimmer nebst Zubehör, wozu ein Wärterzimmer gehört. Bezüglich der Eintheilung des Doppelblocks siehe Art. 639 (S. 547). Alle Krankengebäude links von der Mittelaxe des Grundstückes erhielten Dachreiter, alle rechts erwärmte Saugfornsteine.

Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 180 dauernd vorhandenen Betten 428 qm, die sich bei Ergänzung durch Zelte auf 257 qm verringern.

Das *Brook fever hospital* zu London, welches 1895 in Bau genommen wurde, liegt in günstiger Lage, 61 m über dem Meer am *Shooter's Hill road*, und ist von *Aldwinckle* für 488 Betten geplant<sup>1807)</sup>.

Das 121401 qm (= 30 Acres) umfassende Gelände wird vorn, an seiner Nordseite, in ganzer Breite von der genannten StraÙe, seitlich von anderen Grundstücken, rückwärts vom *Roadway* begrenzt und fällt nach diesem zu gegen Süden, so dass die Gebäude in feinem vorderen, zunächst bebauten, quadratischen Theile auf Terraffen stehen. Die halbe strassenseitige Tiefe desselben nehmen die Bauten für die allgemeinen Dienste ein; dahinter liegen die Krankengebäude.

Auf der vorderen Hälfte sind die linken 2 Drittheile den reinen und das rechte Drittheil den unreinen Baulichkeiten gewidmet. Zwischen beiden steht an der StraÙe das Pfortnerhaus, welches nebst der dahinter verlaufenden Einfriedigung die getrennt geführten Zugangswege zu diesen beiden Abtheilungen scheidet. Auf der reinen Seite wurden das Verwaltungs- und das KÜchengebäude, die Wohnhäuser des dirigirenden Arztes und des *Steward*, das Bureau der *Matron* und die 5 Bauten für das Warte- und Dienstpersonal (vergl. Art. 823, S. 685), zusammen 10 Bauten angeordnet. Auf der unreinen Seite stehen ein Entlassungsgebäude für Diphtherie- und Entericfieber-, ein anderes für Scharlachkranke, ein kleines Gebäude für Studienzwecke, die Wafch-, Kessel- und Leichenhäuser, somit 6 Baulichkeiten und die Ambulanzstation mit unmittelbarer Ausfahrt nach dem *Shooter's Hill road*.

Die rückseitige Hälfte des bebauten Geländes wird durch einen Mittelweg, der vom Verwaltungsgebäude ausgeht, halbirt. Dieser trennt die links davon liegenden 8, in zwei Reihen hinter einander gestellten zweigeschoßigen Pavillons der Scharlachabtheilung mit je 44, zusammen 352 Betten von 4 eben so hohen, für Diphtherie und Entericfieber mit je 28, zusammen 112 Betten (siehe Art. 681 u. 685, S. 583 u. 585) und der hinter diesen gelegenen eingeschößigen Isolirabtheilung, die sich aus 2 Blockbauten mit je 4 Einzelzimmern und 4 Pavillons mit je 4 Betten zusammensetzt, somit 24 Kranke aufnehmen kann. Beide Abtheilungen erhielten eigene Aufnahmegebäude und alle Bauten für Kranke — auch viele der anderen — haben eine von Nordnordosten nach Südfüdwesten gerichtete Längsaxe.

Auf dem rückwärtigen, nicht bebauten Geländetheil von dreieckiger Form wurde ein kleiner Hof für einen Werkfchuppen und die Pumpstation abgetrennt, der von der Krankenabtheilung zugänglich ist. Die Verbindung der Gebäude durch befahrbare und durch Fußwege folgt der Höhenbewegung des Geländes, von welchem auf jedes der 488 Betten 249 qm entfallen.

Das Hospital für infectiöse Krankheiten zu Sheffield liegt an der *Winter street*, die dasselbe vom *Weston park* trennt, und wird links von dem an seiner anderen

1018.  
Beispiel  
VI.

1019.  
Beispiel  
VII.

<sup>1807)</sup> Siehe: ALDWINCKLE, a. a. O., S. 284 u. 293, wo sich der Lageplan und Einzelpläne finden.

Seite durch Häuser begrenzten *Mushroom lane*, rückwärts von den Hintergebäuden nebst Einzelhäusern der *Summer street* und rechts von einem Privatgrundstück, so wie von einigen Bauten im *West Grove square* begrenzt, welche, wie erstere, demselben keine Fenster zukehren. Nach dem im Wettbewerb gewählten Plane von *Swann* bietet das Krankenhaus Raum für 64 Betten (Fig. 429<sup>1808</sup>).

Das 2145 qm große Grundstück bedurfte einer Höhenregelung und steigt jetzt vom Haupteingang bis zur Rückseite des Verwaltungsgebäudes, welches mit zwei Obergeschossen den vorderen Theil überragt, während seine zwei Untergeschosse gegen den hinter demselben angeordneten Hof frei liegen. Auf letzterem, der einen Seiteneingang vom *Mushroom lane* und rechts eine Thürverbindung zum vorderen Gelände erhielt, wurden ein Pförtnerhaus und das Nebengebäude errichtet. Vor dem Verwaltungsgebäude stehen jederseits 2 zweigeschossige Pavillons (siehe Art. 625, S. 539) symmetrisch zu einander. Da die Mittelaxe des Grundstückes von Südwesten nach Nordosten verläuft, sind alle Seiten der Pavillons befonnt; ihr kürzester Abstand unter einander beträgt 9 m und von den Grundstücksgrenzen 7 m.

Das Verwaltungsgebäude enthält im Erdgeschoss die Wohnräume des Arztes und der *Matron*, den Speiseraum der Wärterinnen und die Küchenabtheilung, in den Obergeschossen die Schlafräume des gesamten Personals. Vom Gelände entfallen auf jedes der 64 Betten 33,5 qm.

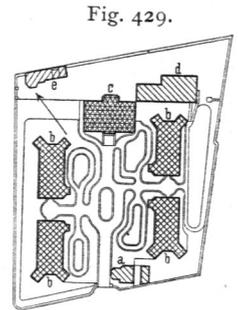


Fig. 429.  
1/3000 n. Gr.  
Hospital für infectiöse  
Krankheiten  
zu Sheffield<sup>1808</sup>.  
1880.  
Arch.: *Swann*.  
Belag: 64 Betten.

### β) Gesamtanlagen.

Die folgenden 5 Beispiele von Gesamtanlagen beziehen sich auf die kleineren englischen Infections-Hospitäler unter 100 Betten zu Newcastle, Folkestone, Sittingbourne, Bournemouth und Kendal, von denen nur das letztere eine geschlossene Anlage darstellt. Diefen wurde als sechstes die Krankenabtheilung des Instituts für Infectionsranke zu Berlin angeschlossen.

Den in einem Wettbewerb für das Infections-Hospital zu Newcastle-upon-Tyne gewählten Plan von *Gibson* für 84 Betten zeigt die neben stehende Tafel.

Auf dem von Süden nach Norden gerichteten Gelände von 40467 qm Größe war der Haupteingang an der Südseite angenommen. Der Verwaltungsblock mit dem anstossenden Küchengebäude liegt central; dahinter stehen in der Mittelaxe ein Waschhaus für die Beamten- und ein zweites für die Krankewäsche, in der nordöstlichen Ecke das Desinfectionsgebäude und in der nordwestlichen dasjenige für die Ambulanzen. Mit dem Verwaltungsgebäude sind die symmetrisch angeordneten Pavillons, deren Axenstellung unter Berücksichtigung der herrschenden Windrichtung erfolgte, durch offene Gänge verbunden. Die weiträumige Lage dieser Krankengebäude erfolgte mit Rücksicht auf die hier gewählte Art der zukünftigen Erweiterung des Krankenhauses durch spätere Vergrößerung derselben, um dann jedes Gebäude für zwei Geschlechter benutzbar zu machen und gegebenenfalls 6 verschiedene Krankheiten zu behandeln. Für die Ambulanzen sind zwei gefonderte Zufahrtswege innenseitig längs der Pavillons mit Einfahrten an der Eingangsseite der Anstalt, ein Ausfahrtsweg aussenseitig der linken Pavillonreihe und das nördliche Thor vorhanden. — Das Desinfectionsgebäude ist durch den symmetrisch verlaufenden Weg hinter den rechts stehenden Pavillons und gleichfalls durch das rückwärtige Thor mit auswärts verbunden. — Die Krankräume in jedem Pavillon sollten alle vom Wärterinnenzimmer übersehen werden. Vom Gelände entfallen auf jedes der 84 Betten 482 qm.

Diese Gesamtanordnung hat bei der Ausführung einige Abänderungen erfahren<sup>1809</sup>). Das Grundstück ist jetzt nur an der Ostseite von einer StraÙe begrenzt. Dort liegen unweit des südlichen Endes zwei Eingangsthore neben dem Pförtnerhause (siehe Art. 795, S. 667). Diefen gegenüber steht in der Längsaxe des Geländes das Verwaltungsgebäude mit dem Küchenanbau. Von den Krankengebäuden kamen 4 in Gestalt von Doppelpavillons zur Ausführung, die durch einen central angeordneten Isolirblock ergänzt

<sup>1808</sup>) Nach: THORNE THORNE, a. a. O., Taf. 31.

<sup>1809</sup>) Siehe: BURDETT, J. *Hospitals and asylums of the world*. Bd. IV. London 1893. Atlas Taf. 77.